

Rück- und Ausblick

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **4 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Rück- und Ausblick.

Das Pilzjahr 1926 neigt seinem Ende zu, die letzten Wochen haben uns noch etwas reichlicher beschenkt als zu erwarten war, denn da und dort standen sie im Kreise oder zu Scharen zusammen, die Spätlinge unserer Herbstpilze: wie Nackter und Geselliger Ritterling, Nebelgrauer Trichterling, Schnecklinge, Mönchsköpfe und andere mehr. Nun heisst's wohl Abschied nehmen von all den Lieben, uns auf nächstes Jahr vertröstend.

Die schlechte Pilzsaison des verflossenen Jahres war für unsere junge Organisation ein Prüfstein, denn naturgemäss erlahmt bei gar vielen das Interesse an den Pilzen, sobald sie nicht in gewünschter Masse auftreten und dadurch die Küche zu kurz kommt. Hier handelt es sich eben um eine Magenfrage und doch sollte das Pilzstudium auch vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet werden. Für mich, wie gewiss auch für viele andere bildet das Pilzsuchen eine Erholung, ein Herausflüchten aus Stadt und Bureau in die Stille der Wälder, wo die harzige Tannenluft die verstaubten Fächer der menschlichen Arbeitsmaschine von Schutt und Grillen reinigt. Eine solche Fahrt bietet uns auch mehr als ein Kinosonntag oder Jazzabend, sorgen wir doch so neben dem Nützlichen auch für unser höchstes Gut «die Gesundheit»!

Viele Pläne, Ausflüge, Ausstellungen sind dieses Jahr entweder ins Wasser gefallen oder wegen Dürre eingetrocknet.

Bauen wir nun über Winter all diese Pläne gut aus, damit sie im neuen Jahr zu neuem und noch erspriesslicherem Leben erwachen. Gehen wir mit frischem Mut ans Werk und bereiten wir uns jetzt über den Winter vor, indem ein jeder unser Fachorgan zum Austausch seiner Gedanken benützt, ein jeder hat etwas auf dem Herzen, worüber er Auskunft wünscht, viele haben etwas gefunden, das mit der Beschreibung des fragl. Pilzes nicht stimmt. Andere kennen ein gutes Pilzrezept, das sie gerne mitteilen möchten, kurz, man berichte oder frage und beteilige sich nach Möglichkeit am Ausbau unserer Zeitschrift.

Wie oft führt man Klage, es fehle an volkstümlichem Stoff, aber man vergisst auch öfters, dass man selber etwas beisteuern könnte, überlässt es Andern sie zu langweilen, denn kritisieren ist gut, bessermachen ist besser!

Wenn ich also einen Neujahrswunsch ausdrücken darf, so ist es wohl der, dass mich ein Berg von Zusendungen überumpelt, auf dass ich für einige Zeit vom Heimweh nach Pilzen und Wäldern verschont bleibe.

W. S.

Der Wert der Wulstlinge.

Von Dr. med. F. Thellung, Winterthur.

Mit Recht wird die Gattung Amanita eine der wichtigsten für den Pilzfreund genannt; gehören doch zu ihr köstliche Speisepilze und die schlimmsten Giftpilze. Ueber verschiedene Wulstlingsarten, deren Wert noch unsicher war, sind in

letzter Zeit die diesbezüglichen Kenntnisse erweitert worden. Es dürfte deshalb willkommen sein, über solche Erfahrungen in dieser Zeitschrift zu berichten, und einmal eine Uebersicht über sämtliche Arten, nach ihrer Wirkung auf den